Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 98 (1991)

Heft: 12

Artikel: El Niño

Autor: Hegetschweiler, E.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-679656

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

El Niño

El Niño kommt auch dieses Jahr! Ein Blick in die Schaufensterauslagen beweist es. Die Geschäfte sind gut auf den Massenansturm vorbereitet. Der Tanz ums goldene Kalb kann losgehen. Es gibt aber auch noch andere Anzeichen für El Niño: Meine Kinder zum Beispiel machen wie jedes Jahr um diese Zeit beim Kerzenziehen mit und üben fleissig Weihnachtslieder auf der Blockflöte.

Ja, El Niño, das Christkind, wird auch 1991 kommen. Jedenfalls zu uns Privilegierten wird es kommen, wenn auch meist in eher materieller Form. Ob es auch zu den anderen findet? Jenen in Jugoslawien zum Beispiel, die alles verloren haben? Zu jenen, für die El Niño vor allem eine Hoffnung ist, vielleicht die einzige Hoffnung, die ihnen geblieben ist?

El Niño ist aber nicht nur der spanische Ausdruck für Christkind. El Niño steht auch für ein klimatologisches Phänomen. Damit meinen die peruanischen Fischer jene starke Erwärmung ihrer Küstengewässer, welche in unregelmässigen Abständen – etwa alle 2–7 Jahre – die Fischbestände im kalten Humboldtstrom radikal dezimiert. Weshalb «El Niño»? Weil das Phänomen just immer etwa um die Weihnachtszeit eintritt.

Spätestens seit dem extrem starken El Niño des Winters 1982/83 wissen wir, dass auch der Baumwollmarkt davon beeinflusst werden kann. Denn damals fielen in grossen Gebieten Südamerikas, aber auch an der USA-Westküste unglaublich intensive und langandauernde Niederschläge und es herrschte gleichzeitig in Australien und im südlichen Afrika eine extreme Trokkenheit, die zu verheerenden Buschbränden führte. Ich möchte hier nicht im Detail über die Umstände berichten, welche den El-Niño-Effekt bewirken, nur eines wurde bei den intensiven Forschungen der letzten Jahre klar: Klimaveränderungen sind nicht Einzelphänomene. Nein, das gesamte Ökosystem Erde ist jeweils daran beteiligt.

Dass nun El Niño aber jedes Jahr wieder neu dem Baumwollmarkt seine Aufwartung macht, hängt nicht so sehr mit einem klimatologischen, als vielmehr mit einem psychologischen Phänomen zusammen. Dem Phänomen der Marktbeeinflussung durch Erzeugen von Angst nämlich. Denn Dürre in Australien und Nässe in Südamerika hätten natürlich einen grossen Einfluss auf die dortigen Baumwollernten. Zum guten Glück wurde dieses Jahr die seit einiger Zeit anhaltende Trockenheit in Australien durch Regenfälle abgelöst, so dass die schon wieder zirkulierenden, hausseträchtigen, ersten El-Niño-Berichte für 1991 wieder in der Schublade verschwinden mussten. Also doch kein El Niño 1991 an der peruanischen Küste? An Weihnachten werden wir mehr wissen. In der Zwischenzeit bleibt noch Hoffnung für Kalifornien, denn dort wären Niederschläge im Gefolge des El Niño hochwillkommen, um die schon seit sechs Jahren andauernde Trockenperiode überwinden zu können.

Nach diesem Abstecher sozusagen in pseudowissenschaftliche Gefilde möchte ich Sie nun noch mit etwas Statistik und Marktinformation «langweilen»:

Wie jeden Monat von August bis Dezember hat das amerikanische Landwirtschaftsamt USDA auch im November eine Baumwollproduktionsschätzung für die USA erarbeitet. Eine Ernte von 18,2 Mio. Ballen à 480 lbs netto wird nun neu erwartet, die zweitgrösste Baumwollernte in den USA seit 1937/38. Aufgrund der Wetterentwicklung in den letzten 3 Wochen in Texas ist zwar mit einer leichten Zurückstufung des Ernteaufkommens im Dezember zu rechnen, knappe 18 Mio. Ballen dürften es aber trotzdem werden. Nachdem die Zahlen zur Versorgungslage in den USA und weltweit weiterhin ein Bild des Überflusses zeichnen – die US-Baumwollvorräte werden am Ende des Baumwolljahres 1991/92 auf 4,4 Mio. Ballen, jene der Welt auf 31,4 Mio. Ballen geschätzt – waren die Rohstoffpreise am Baumwollmarkt auch im laufenden Berichtsmonat weiterhin unter Druck.

Trotzdem: Grad im Überfluss wird Ware auf dem Markt momentan nicht angeboten! Obwohl statistisch gesehen mehr als genügend Baumwolle vorhanden sein sollte, sind einige, vor allem für Europa wichtige Lieferländer, gar nicht oder nur unvollständig im Angebot. So bestehen weiterhin enorme Transportprobleme bei Lieferungen von russischer Baumwolle nach Europa. Dies führt einerseits zu Verzögerungen, andererseits aber führt es auch dazu, dass Ware zum Teil unter denkbar ungünstigen Umständen zwischengelagert werden muss. So sollen etwa $^1/_3$ bis $^1/_2$ der in Schwarzmeerhäfen gelagerten, grossen Mengen an russischer Baumwolle in der Zwischenzeit Beschädigungen infolge unsachgemässer Lagerung aufweisen.

In Spanien anderseits sind gute Qualitäten bereits ausverkauft, und in der Türkei werden für die meisten der in der europäischen Textilindustrie verwendeten, hochklassigen Qualitäten, nicht marktkonforme, übersetzte Preise verlangt.

All dies führt dazu, dass das Angebot an prompt verfügbarer Baumwolle momentan doch ziemlich stark eingeschränkt ist, Statistik hin oder her!

Lassen Sie mich noch ein Wort zu 1992/93 sagen:

Alles deutet darauf hin, dass sich die drei vorangegangenen Saisons im kommenden Baumwolljahr 1992/93 nicht wiederholen werden. 1989/90, 1990/91 und zum mindesten bis Ende Juli 1991 auch 1991/92 waren alle Teilnehmer am Baumwollmarkt ja konfrontiert mit einer Situation, wo für prompter verfügbare Ware jeweils um bis zu 10.– cts/lb höhere Preise erheischt wurden als für Ware für spätere Liefertermine – für ein reibungsloses Funktionieren des Textilmarktes eine eher ungewöhnliche und auch unglückliche Situation. 1992/93 bringt nun eine Rückkehr zum «Normalzustand»! Schon jetzt beträgt die Prämie für Baumwolle aus Ernte 1992/93 in den normalen Uplandsorten, aber auch bei der langstapligen US-Pima-Baumwolle bis zu 7.– cts/lb. Und in

Anbetracht dessen, dass sich eine USA-Ernte von 18 Mio. Ballen angesichts des Preiszerfalls der letzten Wochen und Monate in der Saison 92/93 nicht wiederholen wird, wäre es nicht ganz so unwahrscheinlich, wenn sich diese Prämie in den nächsten Monaten noch weiter erhöhen könnte.

Aber überlassen wir Prophezeiungen lieber den Propheten aus der Bibel. Und wenden wir uns zum heute unwiderruflich letzten Mal einer anderen biblischen Figur zu, dem El Niño nämlich, dem Sinnbild für die Hoffnung der Menschen. Ohne Hoffnung gibt es kein Leben! Weihnachten als Fest der Hoffnung, nicht als Opferfest für das goldene Kalb. Das wäre schön! Versuchen wir es! Auf dass El Niño allen Frieden bringe!

In diesem Sinne wünsche ich allen Leserinnen und Lesern schöne Festtage.

Mit freundlichen Grüssen
Volkart Cotton Ltd., Winterthur,
E. Hegetschweiler ■

11. Computer Graphics

Im Trend präsentiert sich die nächste Ausgabe der einzigen Schweizer Spezialmesse für grafische Informationsverarbeitung. Sie findet vom 29.–31. Januar 1992 im Zürcher Kongresshaus statt. Bei 125 Ausstellern steht der Rekord, und die Ausweitung der Messedauer von zwei auf drei Tage lässt ahnen, welche Bedeutung man der grafischen Informationsverarbeitung für die Zukunft beimisst. Im Vordergrund stehen wiederum eine Sonderschau «Prepress» und ein noch grösserer Anteil an Ausstellern auf dem Gebiet des «CAD im Bauwesen»; sie stehen unter den Schirmherrschaften des SVGU (Schweizerischer Verband Grafischer Unternehmen) resp. des SIA (Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein). Daneben stehen spannende Neuheiten und Weiterentwicklungen von bereits bekannten Anwendungen auf dem Programm.

Immer realitätsnaher

Beim «CAD im Bauwesen» gewinnt neben dem Erstellen von Architektur- und Installationsplänen die räumliche Darstellung von architektonischen Situationen immer mehr an Bedeutung; wirklichkeitsgetreue Ansichten auf dem Bildschirm ersetzen mehr und mehr das Modell vom Schreiner. Daneben stehen auch neue Themen wie Rendering und Raytracing, Animation und Multimedia zunehmend im Vordergrund. Rendering beispielsweise lässt Entwürfe am Bildschirm noch realistischer aussehen und erlaubt auch Spezialeffekte wie sie im Film «Terminator 2» zu sehen sind. Unter Raytracing versteht man die Simulation von Lichteinstrahlung: Entwürfe von futuristischen Autos oder ganzen Inneneinrichtungen werden noch wirklichkeitsnaher, wenn sie «im richtigen Licht» erscheinen. Hochinteressant sind auch neue Anwendungsgebiete von Computergrafik: Designer aus der Textil-, Uhren- und Schmuckbranche bedienen sich ihrer neuerdings ebenfalls mit Erfolg.

Animation und Simulation

Dass man sich künftig nicht mehr mit stehenden Bildern begnügen will, beweisen die zahlreichen neuen Animationssysteme, mit Hilfe derer Bilder lebendig werden. Und nach wie vor aktuell ist das Thema Multimedia, d. h. die Verbindung von Stand- und/oder bewegtem Bild mit Ton und Text, speziell für Informations- und Schulungsspezialisten interessant. Eine ebenfalls immer wichtigere Anwendung ist die Simulation. Sie erlaubt es, am Bildschirm und ohne grosse Kosten die Realität sozusagen nachzubilden; Wirtschaftsprognosen, Umweltverträglichkeitsprüfungen etc. wären heute ohne dieses Hilfsmittel kaum mehr denkbar. Dasselbe gilt für die Visualisierung, d. h. für die bildliche Umsetzung von grossen Datenmengen. Typische Anwendungen finden sich hier in der Medizin für Computertomographien, in der Meteorologie für exakte, grossräumige Wetterkarten oder in der Geografie für Satellitenaufnahmen, geografisch verteilte Daten usw.

Wiederum reichhaltiges Rahmenprogramm

Auch 1992 bietet das umfassende Rahmenprogramm die Möglichkeit, sich vertieft über eine spezielle Anwendung oder ein bestimmtes Produkt zu informieren. Als weitere Attraktion präsentieren sich die beiden Patronatsverbände SVGU und SIA an eigenen Informationsständen den Besuchern.

Sekretariat SCGA, Geogr. Institut,
Universität Zürich-Irchel,
8057 Zürich ■

Gutbesuchte Interstoff Asia

Die bislang beste Besucherfrequenz verzeichnete die Interstoff Asia, die vom 4. bis 6. November 1991 bereits zum 5. Mal in Hongkong, der Textildrehscheibe für den asiatisch-pazifischen Raum, über die Bühne ging: 12 600 Fachbesucher aus 46 Ländern (1990: 12 300) und 240 Aussteller aus 19 Nationen – darunter 38 aus Deutschland – nutzten die Interstoff Asia erneut als zentrale Informations- und Orderplattform für die Bekleidungsindustrie in Fernost.